

reduktive Methode: Gesamtheit der Regeln und Verfahren, mit deren Hilfe aus gegebenen Prämissen reduktive Schlüsse (→ *Reduktion*) abgeleitet werden können. Zum Unterschied von der —*• *deduktiven Methode*, bei der alle Schlüsse auf extensionaler Grundlage abgeleitet werden, muß die r. M. die intensionalen Beziehungen beachten.

Reflex: durch das Zentralnervensystem vermittelte gesetzmäßige Antwortreaktion eines Organismus auf die Reizung seiner —*■ *Rezeptoren*. Der R.begriff ist grundlegend für das Verständnis der gesamten niederen und höheren Nervenstätigkeit der Tiere und des Menschen und vermittelt damit wichtige Aufschlüsse über die neurophysiologischen Prozesse und Mechanismen, welche die materielle Grundlage der psychischen Tätigkeit bilden.

Der Begriff des R. geht historisch auf R. *Descartes* zurück, wurde besonders im 19. Jh. von der Physiologie entwickelt (*J. Prochdzka, A. v. Haller, J. Müller, E. F. Pflüger, I. M. Setschenow*) und zu Beginn des 20. Jh. von *I. P. Pawlow* in seiner heutigen wissenschaftlichen Bedeutung ausgearbeitet. In diesem Sinne wird der R. als Grundprinzip der komplizierten und komplexen dynamischen Wechselwirkung zwischen Organismus und Umwelt verstanden.

Unbedingte R. sind angeborene, artspezifische und beständige Antwortreaktionen des Organismus auf lebenswichtige Reize, deren morphologische Grundlage angeborene Nervenverbindungen in den unteren Abschnitten des Zentralnervensystems sind.

Bedingte R. sind erworbene, individuelle und zeitweilige Antwortreaktionen des Organismus auf indifferente Reize, deren morphologische Grundlage neu gebante zeitweilige Nervenverbindungen in den jeweils höchsten Abschnitten des Zentralnervensystems sind. Bedingte R. wer-

den zu —*■ *Signalen*, die dem Organismus wichtige Vorgänge und Erscheinungen ankündigen. Auf ihrer Grundlage können die Organismen individuelle Erfahrungen erwerben. Bedingte R. sind nicht ausschließlich physiologische Vorgänge; unter gewissen Bedingungen schließen sie eine psychische Komponente ein, d. h., sie führen zur Entstehung ideeller Abbilder der reizauslösenden Objekte in Form von → *Empfindungen* und → *Wahrnehmungen*. Die bedingt-reflektorische Tätigkeit der menschlichen Großhirnrinde ist die materielle Grundlage der gesamten psychischen Tätigkeit des Menschen.

Reform: evolutionäre Veränderung gesellschaftlicher Verhältnisse, Lebensbereiche und Einrichtungen, durch die deren Qualität, Klasseninhalt und Klassenfunktion nicht grundsätzlich geändert wird.

R. in der kapitalistischen Gesellschaft können die Existenzbedingungen und die Rechte der Werktätigen in gewissen Grenzen verbessern, aber sie führen nicht zur Veränderung der sozialen Qualität des Kapitalismus, d. h. zur Beseitigung der Ausbeutung und Klassenunterdrückung. Dies kann nur durch die sozialistische Revolution erreicht werden. Die Beschränkung des Kampfes der Arbeiterklasse auf R. ist → *Reformismus* und bedeutet den Verzicht auf die Verwirklichung der historischen Mission der Arbeiterklasse, die Ausbeutung und Klassenherrschaft zu überwinden und den Sozialismus und Kommunismus zu errichten. Die marxistisch-leninistische Partei führt deshalb einen entschiedenen Kampf gegen den Reformismus. Das bedeutet jedoch nicht, daß sie den Kampf um R. grundsätzlich ablehnt. Sie betrachtet R. als nützlich und kämpft um R., wenn diese die Existenz- und Kampfbedingungen der Arbeiterklasse verbessern und zugleich dazu beitragen, das revolutionäre Klassenbewußtsein zu entwickeln und die werktätigen Mas-